



Ansicht des Inneren der St. Hedwigs-Kathedrale

Sr. Exzellenz
Erzbischof Nikola Eterović
Apostolischer Nuntius in Deutschland
Postfach 610218
10923 Berlin

Telefon : 030 / 61624 - 0
E-Mail : apostolische@nuntiatuur.de
Lilienthalstraße 3 A
10965 Berlin

Berlin, 23. Juni 2016

Anlässlich des 20. Jahrestages der Seligsprechung des Märtyrers, Dompropst Bernhard Lichtenberg, durch Papst Johannes Paul II.

St. Hedwigs-Kathedrale zu Berlin

Euer Exzellenz,

würden Sie freundlicherweise Ihre guten Beziehungen zum erzbischöflichen Stuhl von Berlin nutzen, um dem neuen Amtsträger Ihre kollegiale und brüderliche Unterstützung bei der Betrachtung der Kathedrale zuteil werden zu lassen!

Bistumstradition verdient Fortdauer

Das junge Bistum Berlin (Gründung 1930) hat den Verlust der Kathedrale während des Krieges (1943) dank der Unterstützung vieler Bistümer und des Heiligen Stuhls durch Wiederaufbau von 1952 bis 1963 überwunden. Drei Berliner Bischöfe setzten sich für den Bau der Bischofskirche in Ihrer jetzigen Gestalt ein. Die Innengestaltung, die 1978 – 1980 u. a. mit dem Orgeleinbau vollendet wurde, ist ein Zeichen der Aufrechterhaltung der Einheit des systemübergreifenden Bistums in der Zeit der deutschen Teilung.

Ein Geschenk des Papstes Johannes Paul II. (Figur des Hl. Petrus), das an herausgehobenem Platz seit 1980 die Gestaltung bereichert, dokumentiert die Verbundenheit des Heiligen Stuhls mit diesem Fels in der Brandung von staatlicher Bedrängnis, Diaspora und Unglaube, der St. Hedwigs-Kathedrale zu Berlin. Papst Johannes Paul II. sprach 1996 den Märtyrer, Dompropst Bernhard Lichtenberg, selig, der in dunkler Zeit Zeugnis gab, in der Kathedrale wirkte und hier sein Grab fand. Durch die Verbindung des Kirchenraums mit der Unterkirche wird seine Grabkapelle als ein Fundament der Kirche sichtbar und sein Angedenken erlebbar. Vorgänger und Märtyrer sind in St. Hedwig vergewissernder Teil des Ritus. Erst kürzlich (17. Mai 2016) hat Papst Franziskus seine Cappella Sistina nach Berlin gesandt, die in einem wundervollen Konzert die gute Akustik des Kathedralraumes belegen konnte, die keines radikalen Umbaus bedarf.

Kompetenzüberschreitung der Vakanzleitung

Mit einem unvermittelten Wettbewerb wurde 2013 ein Umbauplan ausgelöst, der ohne bischöfliche Entscheidung bereits vor Amtsantritt des Diözesanbischofs weiterentwickelt worden ist, was seine Entscheidungskompetenz schon vorab in Frage stellte. (Der Vatikan hatte sich in einem Rekursverfahren mit diesem Sachverhalt befassen müssen.)

Der geplante Umbau der Kathedrale würde die Tradition des Erzbistums abschneiden und erlebbare Spuren auslöschen.

Pantheismus oder katholischer Glaube

Die bereits mit 2,3 Mio. Euro vorangetriebene Planung eines totalen Innenumbaus bezieht sich ausdrücklich auf den **pantheistischen Sinngehalt der Gebäudehülle** im Gegensatz zur theologischen Symbolik der bestehenden Innengestaltung.

Mit „**radikaler Reduktion**“ soll der schlichte, aber erhaben gestaltete Kirchenraum verändert werden. Christliche Symbole sind in den Umbauentwürfen an den Rand gedrängt oder ausgelagert worden. Ein mobiles Kreuz soll nur bei Bedarf in die Nähe des Zentrums gerückt werden. Die Verbindung zu dem kraftspendenden Märtyrer, dessen Seligsprechung wir heute gedenken, soll mit massivem Beton unterbrochen werden. Durch Abtrennung seiner Grabkapelle vom Kirchenraum wird die Einbeziehung des Seligen in das gottesdienstlichen Geschehen unterbunden, ist seine spirituelle Teilnahme für die Gemeinde nicht mehr erfahrbar.

Auswirkungen einer möglichen Umbauentscheidung

In **Limburg** wurde die funktionelle Weiterentwicklung und gestalterische Bereicherung des Dombergs nur durch Intransparenz und falsche Kostenkommunikation zum Skandal, der der Kirche in Deutschland großen Schaden zufügte. In **Berlin** wirft der Umbauplan dagegen wesentlich gravierendere Probleme auf: Intransparenz, Desinformation, Kompetenzüberschreitung der Vakanzleitung, fehlerhafte Wettbewerbsdurchführung, fragwürdiges theologisches Konzept, Versäumnisse bei bautechnischen Erkundungen, die technische und finanzielle Risiken verstärken. **Zweistellige Millionenbeträge sollen für bautechnisch Unnötiges, nur formal Veranlasstes als riskante Tiefbauten im Grundwasser neben der historischen Kirche versenkt werden.** Für lange Bauzeit würde dem Erzbistum das Zentrum genommen. Die negativen Auswirkungen für die Kirche in Deutschland können durch einen Umbaus der Kathedrale in Berlin bedeutend größer und anhaltender sein, als die nach der „Causa Limburg“ erlebten. Wir stützen uns hier auf fundierte Aussagen von kompetenten Fachleuten (s. Hinweis „Offener Brief“).

Die geplante **Entleerung der Kathedrale** empfinden viele Gläubige als **Aushöhlung der Katholischen Kirche**, die den Glauben hilfreich verstärken sollte, statt ihn durch abstrakte Sinnsuche zu schwächen.

Hoffnung und Zuversicht

Unsere Hoffnung für die Zukunft der Katholischen Kirche richtet sich nun auf Rom. Papst Franziskus hat Wege aufgezeigt (z. B. LAUDATO SI') und eröffnet. Nachhaltigkeit, Bescheidenheit, Mut zu Armut und Demut sind aber z. Z. im Erzbistum Berlin **nicht** Leitlinien des Handelns. Ein Erzbistum, das 2002 vor der Insolvenz stand, die Gläubigen um Spenden für seinen Unterhalt bat, auch heute noch hohe Verbindlichkeiten hat, will 2016 in Zeiten großer Not mind. 43 Millionen Euro, über die es nicht verfügt, für einen radikalen Umbau ohne bauliche Notwendigkeit ausgeben?

Für ein Wort zu unseren in Berlin unbeantworteten Sorgen wären wir Ihnen außerordentlich dankbar.

Im Vertrauen auf das Wirken des Hl. Geistes auf eine gedeihliche Zukunft des Erzbistums Berlin hoffend, wünschen wir Ihnen und Ihrem verantwortungsvollen Dienst für Deutschland im Auftrag des Papstes Gottes reichen Segen

Hochachtungsvoll

gez. Jörg-Michael Susa und gez. Werner J. Kohl

für die Initiative katholischer Christen „Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale“

<http://www.freunde-hedwigskathedrale.de>

Für den Erhalt des einzigartigen Baudenkmals.

Zukunftsorientierte Sanierung mit behutsamer Weiterentwicklung.

Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale E-Mail: bewahren@online.de

Verweis auf Dokumente im Internet:

- Offener Brief an Erzbischof Dr. Heiner Koch vom 21. März 2016 von Prof. Adrian von Buttlar u. v. a. <http://www.freunde-hedwigskathedrale.de/aktuelles-und-anliegen/fachwelt-fordert-erhalt/>
- Weitere Dokumente: <http://www.freunde-hedwigskathedrale.de/dokumente/>

Dieses Schreiben wird auf digitalem Wege allen zugänglich gemacht, die sich für den Erhalt der bestehenden, wertvollen Kathedrale einsetzen, und weiteren Interessierten (s. www.freunde-hedwigskathedrale.de).